Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 6

Passivität – die Hauptbasis für dämonische Besessenheit

Wir wir gesehen habe, können, wahrhaftige, vollkommen hingebungsvolle Kinder Gottes von trügerischen Geistern getäuscht und bis zu einem gewissen Grad „in Besitz genommen“ werden. Um das zu vermeiden, ist die Aufklärung über die Hauptursache wichtig und über die Bedingungen für Täuschung und Besessenheit, die daraus resultieren, abgesehen von der Besessenheit als Folge, dass der Gläubige sich nach seiner Bekehrung weiterhin den fleischlichen Sünden hingibt oder irgendeiner anderen Sünde, was den bösen Geistern ebenso ein legales Recht verschafft, sich an ihre gefallene Natur anzuhängen.

Zuerst ist es wichtig, den Begriff „Besessenheit“ zu definieren, weil im Allgemeinen davon ausgegangen wird, dass darunter nur die akuten Fälle von vollständiger Besessenheit zu verstehen seien, wie sie in der Bibel geschildert werden. Selbst dabei wird oft übersehen, dass in der Heiligen Schrift sehr wohl verschiedene Grade der Besessenheit aufgezeigt werden.

1. Die Frau, die 18 Jahre von einem Geist der Schwäche besessen war:

Lukas Kapitel 13, Verse 10-13
10 Jesus lehrte einst in einer der Synagogen am Sabbat. 11 Da war gerade eine Frau anwesend, die schon seit achtzehn Jahren einen Geist der Schwäche hatte; sie war zusammengekrümmt und unfähig, sich ordentlich aufzurichten. 12 Als Jesus sie erblickte, rief Er sie herbei und sagte zu ihr:

»Frau, du bist von deiner Schwäche befreit!« 13 Dann legte Er ihr die Hände auf, und sie richtete sich augenblicklich gerade empor und pries Gott.

2.Der Junge, der von Kindheit an von einem stummen und tauben Geist besessen war.

Markus Kapitel 9, Verse 17-25
17 Da antwortete ihm einer aus der Menge: »Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der von einem sprachlosen Geist besessen ist; 18 sooft der ihn packt, reißt er ihn hin und her; dann tritt ihm der Schaum vor den Mund, und er knirscht mit den Zähnen und wird ganz kraftlos. Ich habe deine Jünger gebeten, sie möchten ihn austreiben, doch sie haben es nicht gekonnt.« 19 Jesus antwortete ihnen mit den Worten: »O ihr ungläubige Art von Menschen! Wie lange soll ICH noch bei euch sein? Wie lange soll ICH es noch mit euch aushalten? Bringt ihn her zu Mir!« 20 Da brachten sie ihn zu Ihm. Als nun der Geist Ihn (d.h. Jesus) erblickte, zog er den Knaben sogleich krampfhaft zusammen, so dass er auf den Boden fiel und sich mit Schaum vor dem Munde wälzte. 21 Da fragte Jesus den Vater des Knaben: »Wie lange hat er dies Leiden schon?« Er antwortete: »Von Kindheit an; 22 und oft hat der Geist ihn sogar ins Feuer und ins Wasser gestürzt, um ihn umzubringen. Wenn Du es jedoch irgend vermagst, so hilf uns und habe Erbarmen mit uns!« 23 Jesus antwortete ihm: »Was dein ›Wenn Du es vermagst‹ betrifft, so wisse: Alles ist dem möglich, der Glauben hat.« 24 Sogleich rief der Vater des Knaben laut aus: »Ich glaube: hilf meinem Unglauben!« 25 Als Jesus nun sah, dass immer mehr Leute zusammenliefen, bedrohte Er den unreinen Geist mit den Worten: »Du sprachloser und tauber Geist, ICH gebiete dir: Fahre von ihm aus und fahre nicht wieder in ihn hinein!« 26 Da schrie er laut auf und fuhr unter heftigen Krämpfen aus; und der Knabe lag wie tot da, so dass die meisten sagten: »Er ist gestorben!« 27Jesus aber fasste ihn bei der Hand und richtete ihn in die Höhe: da stand

er auf. – 28Als Jesus dann in ein Haus eingetreten (oder: nach Hause gekommen) war, fragten Ihn Seine Jünger, während sie mit Ihm allein waren: »Warum haben wir den Geist nicht austreiben können?« 29 ER antwortete ihnen: »Diese Art (von bösen Geistern) lässt sich nur durch Gebet austreiben.«

3.Der unreine Geist in dem Töchterchen der Syrophönizierin:

Markus Kapitel 7, Verse 24-30
24 ER brach dann von dort auf und begab sich in das Gebiet von Tyrus. Als Er dort in einem Hause Aufnahme gefunden hatte, wünschte Er, dass niemand es erführe; doch Er konnte nicht verborgen bleiben, 25 sondern alsbald hörte eine Frau von Ihm, deren Töchterlein von einem unreinen Geist besessen war; sie kam also und warf sich vor Ihm nieder – 26 die Frau war aber eine Griechin (= griechisch redende Heidin), ihrer Herkunft nach eine Syrophönizierin – und bat Ihn, Er möchte den bösen Geist aus ihrer Tochter austreiben. 27 Da entgegnete Er ihr: »Lass zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das den Kindern zukommende Brot zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen.« 28 Sie aber gab Ihm zur Antwort: »O doch, HERR! Auch die Hündlein bekommen ja unter dem Tisch von den Brocken der Kinder zu essen.« 29 Da sagte Er zu ihr: »Um dieses Wortes willen gehe heim: Der böse Geist ist aus deiner Tochter ausgefahren.« 30 Als sie nun in ihr Haus zurückkam, traf sie ihr Kind an, wie es ruhig auf dem Bett lag, und der böse Geist war ausgefahren.

4.Der besessene Gergesener:

Lukas Kapitel 8, Verse 26-32
26 Sie fuhren dann nach dem Lande der Gergesener (vgl. Mt 8,28), das

Galiläa gegenüber liegt. 27 Als Er dort ans Land gestiegen war, kam Ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der von bösen Geistern besessen war; schon seit langer Zeit hatte er keine Kleider mehr angezogen, auch hielt er sich in keinem Hause mehr auf, sondern in den Gräbern. 28 Als er Jesus sah, schrie er auf, warf sich vor Ihm nieder und rief laut: »Was willst Du von mir, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich! Quäle mich nicht (= lass mich in Ruhe)!« 29 Jesus war nämlich im Begriff, dem unreinen Geist zu gebieten, aus dem Manne auszufahren; denn dieser hatte ihn schon seit langer Zeit in seiner Gewalt, und man hatte ihn mit Ketten und Fußfesseln gebunden und in Gewahrsam gehalten; doch er hatte die Bande allemal zerrissen und wurde von dem bösen Geiste in die Einöden getrieben. 30 Jesus fragte ihn nun: »Wie heißt du?« Er antwortete: »Legion« (d.h. Heerschar); denn viele böse Geister waren in ihn gefahren. 31 Diese baten ihn nun, er möchte ihnen nicht gebieten, in den Abgrund (oder: die Hölle) zu fahren. 32 Nun befand sich dort eine große Herde Schweine auf der Weide an dem Berge; deshalb baten die Geister Ihn um die Erlaubnis, in diese fahren zu dürfen, und Er erlaubte es ihnen.

An diesen Beispielen sehen wir die Unterschiede: Der besessene Mann war offensichtlich nur taubstumm; der unreine Geist in dem kleinen Mädchen hatte es sehr unruhig gemacht. Der besessene Junge knirschte mit den Zähnen und wurde von diesem Dämon manchmal in Feuer oder Wasser hineingestürzt. Der Gergersener wurde von den Dämonen, deren Führer „Legion“ hieß, so sehr beherrscht, dass dieser gar nicht mehr unter den Menschen wohnen konnte.

Definition des Begriffs „Besessenheit“

Solche Fälle, wie diese, sind heute vielerorts bekannt; aber „Besessenheit“ ist

sogar noch weiter verbreitet als man allgemein vermutet, sofern man das Wort „Besessenheit“ in dem Sinn definiert, dass man sagt, dass ein Dämon bis zu einem gewissen Grad einen Menschen beherrscht. Von Besessenheit spricht man, wenn ein Dämon sich im Inneren eines Menschen an einen Punkt anheftet, selbst wenn dieser noch so winzig ist. Und dieser Punkt ist, wie bei einer Spinne, seine Basisstation, von der aus er damit beginnt, sein Netz zu weben. Dieser Eindringling arbeitet nun eifrig daran, immer mehr Kontrolle über den gesamten Menschen zu erlangen.

Christen sind genauso offen für Besessenheit durch unreine Geister wie alle anderen Menschen und erfahren sie auch, wenn sie, in den meisten Fällen unwissentlich, Bedingungen geschaffen haben, dass die bösen Geister wirken können und - abgesehen vom willentlichem Sündigen - trügerischen Geistern nachgegeben haben und zwar, indem sie:

- Ihre Nachahmungen von göttlichem Wirken akzeptiert haben
- Passivität kultiviert haben
- Ihre von Gott gegebenen Fähigkeiten nicht einsetzen

Dies geschieht in der Regel durch das falsche Verständnis von geistigen Gesetzen, die das christliche Leben bestimmen.

Solche Dinge schaffen die Basis und sind der Dreh- und Angelpunkt von jeglicher Besessenheit.

Alle Gläubige wissen, dass bewusste und sogar unbewusste Sünden die Basis für den Feind Gottes schaffen; aber den meisten ist nicht bekannt, dass jeder Gedanke, den böse Geister in den Verstand eingeben und der von dem Gläubigen angenommen wird, ihnen ebenfalls ein legitimes Recht gewährt

und jede vom Gläubigen nicht eingesetzte, von Gott gegebene Fähigkeit für sie einen Reiz darstellen, diese für ihre bösen Zwecke zu gebrauchen.

Die Ursachen für dämonische Täuschung und Besessenheit im Fall von hingebungsvollen Gläubigen könnten unter dem Begriff „Passivität“ zusammengefasst werden. Darunter ist die Aufgabe der aktiven Ausübung des freien Willens im Hinblick auf die Kontrolle über Geist, Seele oder Körper oder alle Bereiche zu verstehen. Dabei handelt es sich praktisch um eine Nachahmung der „Hingabe an Gott“. Der Gläubige, der sich mit Geist, Seele und Körper und all seinen Fähigkeiten Gott übergibt, aber gleichzeitig aufhört, dort auch für sich selbst aktiv zu sein und somit in völlige „Passivität“ verfällt, gibt dadurch unreinen Geistern die Möglichkeit, ihn zu täuschen und den Teil seines Wesens, der passiv geworden ist, zu besetzen.

Nehmen wir einmal an, dass ein Gläubiger sich dafür entscheidet, z. B. seinen „Arm“ Gott zu übergeben. Deshalb lässt er ihn passiv herunterhängen und wartet darauf, dass Gott ihn gebraucht. Als er gefragt wird, warum er ihn nicht benutzt, antwortet er: „Ich habe meinen Arm Gott übergeben. Ich muss ihn jetzt gar nicht mehr gebrauchen, sondern Gott.“ Aber wird Gott den Arm für diesen Gläubigen heben? Nein, der Gläubige muss das selbst tun, ihn benutzen und seinen Verstand einsetzen, um zu verstehen, wie Gott will, wozu er ihn einsetzen soll.

„Passivität“ ist das Gegenteil von Aktivität

Im Zusammenhang mit einem Gläubigen bedeutet Passivität:

1.
Verlust der Selbstkontrolle über irgendeinen oder alle Bereiche, die sein

Selbst ausmachen.

2.
Verlust des freien Willens in dem Sinn, dass der Gläubige diesen, als das führende Prinzip der persönlichen Kontrolle im Einklang mit dem Willen Gottes, nicht mehr ausübt.

Die Gefahr dabei ist, dass die Mächte der Finsternis Vorteile aus diesem passiven Zustand des Gläubigen ziehen. Abgesehen von diesen bösen Kräften und deren Wirken durch den passiven Gläubigen, bedeutet „Passivität“ einfach nur Inaktivität oder Untätigkeit. Bei normaler Untätigkeit hängen sich die unreinen Geister nicht daran, weil die inaktive Person stets dazu bereit ist, wieder aktiv zu werden. Aber bei einer „Passivität“, die zur dämonischer Besessenheit führt, ist die Person am Ende gar nicht mehr dazu in der Lage, nach ihrem eigenen Willen zu handeln.

Abgesehen von der Sünde ist die Passivität die Hauptvoraussetzung, dass Dämonen in einem Menschen wirken können. Das ist aber genau das Gegenteil von dem, was Gott von Seinen Kindern erwartet, damit Er in ihnen wirken kann. Sobald sich der Gläubige Gott hingegeben und sich dafür entschieden hat, Seinen Willen zu tun, wie dieser ihm offenbart wird, erwartet Gott von ihm, das er mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet und jede einzelne Fähigkeit, die ihm von Gott geschenkt wurde, dazu einsetzt.

Im Gegensatz dazu zielen die Mächte der Finsternis darauf ab, aus einem Gläubigen einen passiven Sklaven zu machen oder seinen Willen gefangen zu nehmen. Gott dagegen wünscht sich einen erneuerten Menschen mit einem intelligenten und aktiven Willen, der sich dafür entscheidet, Seinen Willen in die Tat umzusetzen, ohne dass die Freiheit seines Geist, seiner

Seele und seines Körpers in irgendeiner Form eingeschränkt wird.

Die Mächte der Finsternis wollen aus den Menschen generell Roboter machen, die wie ein Automat funktionieren. Der Gott der Heiligkeit und Liebe möchte aus den Menschen freie, intelligente Souveräne machen, die in ihrem eigenen Bereich die Kontrolle ausüben, eine vernünftig denkende, erneuerte Schöpfung, die nach Seinem Bild geschaffen ist.

Epheser Kapitel 4, Verse 20-24
20 Ihr aber habt Christus nicht so kennen gelernt, 21 wenn ihr überhaupt von Ihm gehört habt und in Ihm so unterwiesen worden seid, wie es Wahrheit in Jesus ist:
22 Dass ihr nämlich im Hinblick auf den früheren Lebenswandel den alten Menschen ablegen müsst, der sich infolge der trügerischen (oder: verführerischen) Begierden zugrunde richtet, 23 dass ihr dagegen im tiefsten Inneren eures Geisteslebens erneuert werden müsst 24 und den neuen Menschen anziehet, der nach Gottes Ebenbild geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Reinheit.

Gott sagt zu keiner Fähigkeit, die Er dem Gläubigen geschenkt hat: „Sei untätig!“

Gott kann nur aktive Gläubige gebrauchen und wird niemals ihnen verlangen, dass sie untätig sein sollen; denn Er wirkt ja selbst in ihnen und durch sie. Aber die unreinen Geister fordern von dem Gläubigen äußerste Inaktivität und Passivität.

Gott erwartet von Seinen Kindern intelligentes Handeln in Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist.

Römer Kapitel 12, Verse 1-2
1 So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (Das sei) euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.

Satan braucht die Passivität des Gläubigen, um seine Zwänge auf ihn ausüben zu können, damit dieser, wie ein Roboter, seinen Willen und seine Ziele umsetzt. Gott dagegen will, dass der Gläubige sich vom sündigen Leben lossagt, weil dies die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist behindert.

Passivität darf nicht mit Stille verwechselt werden oder mit der Ruhe im menschlichen Geist, die in Gottes Augen sehr wertvoll ist. Denn wenn der Mensch im Geist, im Herzen, im Verstand, in seinem Verhalten, in seiner Stimme und in seinem Ausdruck ruhig ist, dann ist die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist, um den Willen Gottes umzusetzen, am effektivsten.

1.Thessalonicher Kapitel 4, Verse 9-12
9 Was sodann die Bruderliebe betrifft, so brauchen wir euch über diese nicht brieflich zu unterweisen, denn ihr seid selber von Gott gelehrt worden, einander zu lieben,
10 und ihr beweist das auch durch die Tat an allen Brüdern in ganz Mazedonien. Doch ermahnen wir euch, liebe Brüder, darin noch

vollkommener zu werden 11 und eure Ehre darin zu suchen, dass ihr ein ruhiges Leben führt, euren eigenen Geschäften nachgeht und euch euer Brot mit eurer Hände Arbeit verdient. So haben wir es euch geboten, 12 damit ihr im Verkehr mit den Draußenstehenden (= Nichtchristen; vgl. Kol 4,5) einen ehrbaren Wandel führt und niemandes Unterstützung nötig habt.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!